

07.07.2011 19 Uhr PA Sommerfest !10 Jahre PRO AUGSBURG Hasenbräu

Termine:

- 27.06.2011 19 Uhr AK Wirtschaft Cafe Schenk; Gast Reiter Messe
- 27.06.2011 AK Sozial „Kervanseray“, Seilerstr. 5, 86153 Augsburg um 19.30 Uhr.
- 29.06.2011 19.30 PA in Bergheim Bergheim Jägerhaus
- 30.06.2011 19 Uhr Gignoux-Haus Altstadtverein im Filmsaal Zeughaus



Mitglieder Rundbrief Juni 2011

Inhalt:

1. Bayernkolleg droht Verlagerung nach Markt Oberdorf
2. Bürgerenergie gefordert – Frank Dietrich zeigt einen Weg auf.
3. Kanu-WM im Wildwasser Sprint in Augsburg – Augsburg in der Champions League des Kanusports
4. Absage Maxfest: Stellungnahme zu Max 11 von Hannes Althammer in einem Brief an den OB
5. AK Soziales gegründet
6. Das Lechkraftwerk am Hochablass beginnt die Gemüter zu bewegen: Stellungnahmen von Beate Schabert-Zeidler und Peter Micheler
7. Champagner

„Der neue Vorstand startet mit einer großen Serie von Terminen und dem klaren Ziel, die Kommunikation innerhalb des Vereins und auch nach außen zu aktivieren. Im Vorstand übernimmt Hannes Althammer den Komplex der Kommunikation, der in vielen Einzelschritten koordiniert und abgearbeitet werden muss. Ein Komm.Team wurde bereits gebildet und wird sich im nächsten Rundbrief auch schon mit für alle erkennbaren Taten zurückmelden.“

Nico Kummer, 1. Vorsitzender; Frank Dietrich, 2. Vorsitzender

Das Bayernkolleg muss bleiben!

Das Kultusministerium in München beabsichtigt, das Bayernkolleg von Augsburg nach Marktobendorf zu verlegen. Dr. Holzapfel spricht vor vielen Demonstranten als ehemaliger Absolvent des Bayernkolleg vor dem Theater

Die Gründe scheinen zunächst nachvollziehbar: Hier ein renovierungsbedürftiges Wohnheim und ein in die Jahre gekommenes Schulgebäude, dort eine Aufwertung der Schullandschaft und Auslastung freier Raum- und Schulkapazitäten.

So einfach ist es aber nicht. Das Bayernkolleg in Augsburg ist eine in Jahrzehnten gewachsene Bildungseinrichtung für junge Erwachsene, oft auch für Menschen aus der "zweiten Reihe". Seit der



07.07.2011 19 Uhr PA Sommerfest !10 Jahre PRO AUGSBURG

Hasenbräu

Gründung Ende der sechziger Jahre hat es Tausenden junger Menschen die Möglichkeit eröffnet, das Abitur nachzumachen und zu studieren oder eine hochqualitative Ausbildung zu beginnen. Eine Verlagerung nach Marktoberdorf würde viele davon abhalten, diesen Weg zu beschreiten.

Wenn im Allgäu genug Bedarf für eine solche Bildungseinrichtung besteht: gerne eine Neugründung. Aber nicht auf Kosten Augsburgs. Die drittgrößte bayerische Stadt muss selbstbewusst auf einem breit gefächerten Bildungsangebot beharren, und das Bayernkolleg gehört dazu.

Dass jetzt Millioneninvestitionen erforderlich sind, war für den Freistaat schon länger absehbar. Jetzt die Billigvariante zu wählen, können wir nicht akzeptieren. Besser wäre es, im Rahmen der Renovierung das seit längerem geforderte Sportgymnasium in die Planungen mit einzubeziehen und zu realisieren; dies wäre Bildung aus einem Guss!

Das Bayernkolleg muss bleiben!

Dies sagt einer, der vor 40 Jahren selbst nach kaufmännischer Lehre und mittlerer Reife (abends an der Berufsaufbauschule) das Bayernkolleg besucht hat und anschließend studieren konnte.

Dr. Rudolf Holzapfel

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender PRO AUGSBURG

PRO AUGSBURG fordert Bürgerenergie

Was verbirgt sich dahinter? Der Kapitalmarkt und dessen Instrumente machen für den Anleger immer schwieriger, sichere Anlagen mit vernünftigen Renditen zu finden.

Der Bürger hat die Möglichkeit über einen Fond direkt oder über Sparkapital, das über die regionalen Kreditinstitute einbezahlt wird, sinnvolle und nachhaltige Projekte im regionalen Kontext umsetzen zu können.

Der Bürger hat nicht das kommerzielle Interesse, das Investoren an den Tag legen und auch müssen, sondern hier geht um ökologische und regional wichtige Projekte. Diese Projekte müssen transparent und klar definiert sein.

Dies ist nicht neu, in München wurde ein Ökosparbrief innerhalb von 4 Wochen mit einem Volumen von 20 Millionen Euro platziert.

Durch diesen Sparbrief, der, wie gesagt, eine Variante eines „Bürgerfonds“ sein kann, wären Finanzierungen für die Stadtwerke Augsburg wesentlich leichter zu stemmen, als in diesen Zeiten der Finanznöte und der anderen Großprojekte.

Die Vorteile liegen auf der Hand. Der Bürger wird eine vernünftige Rendite erzielen, den Stadtwerken wird der schnellere Ausbau von regenerativen Energieträgern ermöglicht und die Bindung der Augsburger an „ihre“ Stadtwerke wird zudem verstärkt. Einerseits gewinnt die Umwelt, damit verbunden der Klimaschutz und der Anleger hilft tatkräftig mit.



Mitgliederrundbrief Pro Augsburg, Juni 2010

**07.07.2011 19 Uhr PA Sommerfest !10 Jahre PRO AUGSBURG
Hasenbräu**

Ein aktuelles Beispiel bildet hier die aktuelle Diskussion um die FCA Fassade. Ein Ökosparbrief oder Fond würde die Finanzierung lediglich zu einem Teil des Projektes machen. Langfristige Diskussionen über Finanzierungen, Genehmigungen, Neuverschuldung usw. lassen sich so vermeiden und man könnte schnell mit Planungen beginnen. Die Außenwirkung, auch landesweit, wäre enorm und verstärkt die Identifikation des Bürgers mit seiner Stadt.

PRO AUGSBURG hat bereits verschiedene Anträge zu diesem Thema gestellt. Wir hoffen auf eine breite Resonanz und tatkräftige Unterstützung der Bürger.

Gerade der Umweltstadt Augsburg würde ein Bürgerfond hervorragend zur Gesicht stehen. Dies trägt weiter zu dem neuen, starken Selbstbewusstsein der Stadt bei und zeigt dies auch in Richtung Landeshauptstadt. Wie schon mehrfach festgestellt, „Augsburg an der Jammer“ ist vorbei.

Frank Dietrich, 2.Vorsitzender Pro Augsburg

Kanu Sprint Weltmeisterschaft am Eiskanal!

Zitat aus der HP der Kanu-, Schwaben: Der ICF-Wildwater Chairman, Jens Perwitz, dankte dem Deutschen Kanu-Verband, der Stadt Augsburg und allen die mit der Organisation betraut waren. Einen besonderen Dank sprach er Horst Woppowa aus, der mit seinem Team in der kurzen Vorbereitungszeit für die Sportlerinnen und Sportler aus 5 Nationen optimale Wettkampfbedingungen geschaffen hat.

Im Kanu ist Augsburg in der Champions-League seit Jahren ganz oben dabei. Internationales Flair am Eiskanal, bisher sind mehr Übernachtungen gebucht als für die Frauen WM. Eine rauschende Eröffnungsfeier mit den Tänzern des Dance Center No. 1, einstudiert von Istvan Nemeth und Natalie Böck und ein Sonnenstrahl tauchte die Eröffnungsszene in goldenes Licht. Wir werden über Pfingsten vor Ort und an den Schirmen oft von Augsburg hören! Hier einige Impressionen vom Samstag. Über die Probleme für diesen Sport in der Zukunft – 40 Jahre ist die Anlage alt – müssen wir später reden. Erst kommt die Freude des Wettkampfes.



Neue Disziplinen beleben das Interesse. Cross boader canuing oder so ähnlich – irre! (Richtig: Boater Cross)



Der Pressechef Chris Doser (links) leistete ganze Arbeit: Über 80 Journalisten auf der Konferenz. Eine fulminante Medienpräsenz. Und dazu gut gelaunte und allseits bekannte Pro Ausburger

07.07.2011 19 Uhr PA Sommerfest !10 Jahre PRO AUGSBURG

Hasenbräu



Ein hoch auf Hans-Jakob, den Grüngestalter der Olympischen Spiele 1972. Von ihm ist die Idee: Grünstadion statt Betonstadion – ganz im Stil der entkrampften guten alten 70ern.



Spektakuläre Bootsformen für die neuen Disziplinen, dieses Boot aus Kevlar wiegt nur 12 kg, interessierte Sportler aus zahlreichen Nationen



Ohne Sponsoren geht's nicht in Schwaben. Während andern Orts sich Länder um die Veranstaltungen balgen und entsprechende Werbeetats generieren – treiben in Augsburg 2 Vereine mit Herzblut. Die Stadt unterstützt die Veranstaltung aus dem KuSpo Etat.



Die glücklichen aber erschöpften Promotoren, die auf diesem Weg allen freiwilligen Helfern und allen Unterstützern aus Sport und Politik für die Unterstützung danken.

Diverses zu Händen der Redaktion: Kleinigkeiten machen Freude!

PRO AUGSBURG Kommentar: Von der Hand in den Mund. Gruß an die SPD-Wirtschaftskompetenz

Quellennachweis Kameralistik

Autor: Puechberg, Johann Matthias:

Titel: Einleitung zu einem verbesserten Cameral-Rechnungs-Fuße auf die Verwaltung einer Herrschaft angewandt. Wien, Trattner 1764.

Und noch die Definition für den hartnäckig nachfragenden SPD Oppositionsführer:

„Die Kameralistik beruht auf der Abbildung von Zahlungsströmen, in der zahlungswirksame Einnahmen und Ausgaben eine Verbuchung auslösen. Somit herrscht Synchronizität zwischen Zahlungs- und Vermögensebene. Die betriebswirtschaftliche Abgrenzung zwischen Einnahme und Einzahlung einerseits und Ausgabe und Auszahlung andererseits entfällt, wodurch die Kameralistik

07.07.2011 19 Uhr PA Sommerfest !10 Jahre PRO AUGSBURG

Hasenbräu

Charaktereigenschaften der Einnahmeüberschussrechnung aufweist.“ (Wikipedia, StW. Kameralistik)



Grüne Basilika restauriert.

Nach Initiative der Fraktion brachte das Gartenamt die einzige deutsche Grüne Basilika, gepflanzt aus einem Rund von Stileichen, wieder in Schuss. Der Schaezlerbrunnen, der die Altarsituation einnimmt bildet das Zentrum des Ostchors. Die Orientierung der grünen Basilika geht genau auf den Sonnenuntergangspunkt zur Sommersonnenwende. Also eine christlich-heidnische Konstruktion.

Alle Augsburger Druiden und Schamanen sind auch heuer wieder eingeladen, den Ort am 21. Juni aufzusuchen. Wiederentdeckt wurde die Basilika von Herrn Guggemos, einem Mitglied des Hochzoller Gartenbauvereins, der die Gartenarchitektur in seiner

ursprünglichen Bedeutung wieder erfasst und belebt hat.

Absage Maxfest: Stellungnahme zu Max 11 von Hans Althammer in einem Brief an den OB

Hannes Althammer gab – nach der Absage von Max 11 aus dem Schatz seiner Korrespondenz einen Brief OB Gribl zur Veröffentlichung frei, der für die Mitglieder von Pro Augsburg ein interessantes Schlaglicht in die Kulissen der Augsburger Lokalpolitik setzt. Nun ist Denkpause und damit der Brief wieder aktuell!

Hallo! Aus gegebenem Anlass möchte ich meinen Brief an de OB, an Herrn Schaal und Herrn Spindler Ordnungsreferat vom 9. Februar 2011 noch einmal in Erinnerung rufen. Im AK Kultur wurden damals schon klare Punkte für ein besseres Maxfest erarbeitet, Interessiert hat es halt keinen!

Schreiben vom 9. Februar:

Sehr geehrter Herr Gribl, ich möchte Ihnen für Ihr Gespräch zum Maxfest 2011 ein paar Gedanken zur Weiterentwicklung des Maxfestes zukommen lassen.

1. Die Ablehnung einer Vergrößerung der Festfläche ist meiner Meinung nach kontraproduktiv, da sich die Sicherheitsbedenken gerade durch die Ballung der Event- und Gastronomiebereiche ergeben. Zudem wird speziell der Knoten am Herkulesbrunnen durch die Zugangssituation Hallstraße, Prediger Berg, Ulrichsplatz, Kurze Maxstraße herbeigeführt. Durch die Öffnung der Festzone und eine weitere Verteilung der gastronomischen Betriebe und der Veranstaltungsflächen wird diese Ballungsfunktion entschärft.



07.07.2011 19 Uhr PA Sommerfest !10 Jahre PRO AUGSBURG

Hasenbräu

(Ich möchte dabei das erste X-Large-Fest des Stadtjugendrings in der Innenstadt anführen, bei dem sich Passanten und Feiernde ohne extreme Einengungen näher kamen.

Die angedachte Zugangsbeschränkung hat ja in Duisburg zu der Katastrophe geführt. Denn jeder, der nicht hereinkommt, wird versuchen sich über Gärten, Höfe und Häuser (die Anwohner werden sich freuen) hereinzukommen, und keiner wird es mehr wagen die Zone zu verlassen, weil er befürchten muss nicht mehr hereinzukommen (Bierzelt lässt grüßen).

2. Ich gebe zu bedenken, dass die Abriegelung der Maximilianstraße das eigentliche Problem darstellt. Wenn es ein Drinnen und ein Draußen gibt, wollen natürlich alle hinein.

Bei einer deutlich vergrößerten Festzone könnte meiner Meinung nach dieses geschlossene Sicherheitskonzept entfallen. (Was bitte ist so schlimm, wenn sich ein paar Jugendliche ein Getränk selber mitbringen, um die hohen Preise an den Ständen zu umgehen?)

Dahingehende Auswüchse sind durch mobile Kräfte, die in der Festzone patrouillieren, leicht zu unterbinden, ohne Sperrsituationen zu schaffen.

Ich finde es bedenklich, wenn auf einem „Stadtfest“ die Sicherheitskosten bei Weitem die Kosten für das kulturelle Angebot übertreffen.

Für mich als Bürger ist es schwer nachzuvollziehen, dass ich auf den Straßen in meiner direkten Umgebung mit Durchsuchungen leben muss (eine Stadt ist ein öffentlicher Ort und nicht die Spielwiese der Gastronomie).

3. Ich werde mich weiter dafür einsetzen, das Kulturprogramm zu erweitern – wieso kann auf so einem Fest nicht auch Jazz auf dem Holbeinplatz, Hip-Hop auf dem Moritzplatz oder Kammermusik in einem geeigneten Innenhof stattfinden? Mit dem Vorschlag „Guten Morgen Max“ (Matineen) und der von mir initiierten Einbeziehung des Seniorenbeirates und einem ersten Sondierungsgespräch mit Herrn Kaften („Peter und der Wolf“ wurde angedacht) haben wir an den Elias-Holl-Platz gedacht.

Lassen Sie uns Brücken schlagen und das Maxfest zu einem Stadtfest entwickeln, das für alle Augsburger und Besucher ein Magnet ist.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit, Johannes Althammer

AK Soziales gegründet – Bericht von Markus Wende

Armutsstadt Augsburg?

Ein kurzer Bericht vom Treffen des Arbeitskreis Soziales von PRO AUGSBURG

Am 23. Mai traf sich der AK Soziales zur ersten ordentlichen Sitzung im „Annapam“. Neben sechs



07.07.2011 19 Uhr PA Sommerfest !10 Jahre PRO AUGSBURG

Hasenbräu

Mitgliedern waren auch die neu gewählten Vorsitzenden Frank Dietrich und Johannes Althammer sowie ein Gast zu dem Treffen erschienen.

Nach einer kurzen Einführung der Teilnehmer, die überwiegend im sozialen Bereich tätig sind oder waren, wurden verschiedene Themen für die nächsten Monate andiskutiert:

Kinder:

Betreuung von Kindern alleinerziehender Eltern, die berufstätig sind z.B. in 24-Stunden-Kitas oder wie in Göggingen durch Senioren als „Leih-Oma“

Verbesserung der Bildungschancen für Kinder aus sozial schwachen Gruppen, auch wenn die Eltern nicht mit Ämtern kooperieren wollen

Situation von Migrantenkindern, die ohne Eltern nach Augsburg kommen

Zwischenstand des PA-Projekts „Jedem Kind ein Instrument“

Armut:

Evaluation von Möglichkeiten, Projekte wie die „Augsburger Tafel“ zu unterstützen, die für eine zunehmende Zahl von Mitbürgern für die tägliche Versorgung eine wichtige Rolle spielen

Mögliche Ermäßigungen für sozial Schwache bei städtischen Einrichtungen

Senioren:

Verbesserung der Betreuungssituation für ältere Menschen und Möglichkeiten, pflegende Familienangehörige zu unterstützen

Dies ist natürlich nur eine kleine Auswahl der Themen, mit denen sich der AK beschäftigen wird – für weitere Vorschläge und eine aktive Mitarbeit im AK stehen die Türen weit offen...

Wichtig erscheint allen bisherigen Teilnehmern, das die vorhandene Sachkompetenz erweitert wird – einerseits, indem man Fachleute der verschiedenen sozialen Träger in der Stadt zu kommenden Sitzungen einlädt und andererseits, indem vorhandene Literatur ausgewertet wird. Empfehlenswert zum Einlesen ist u. a. ein Armutsbericht der Stadt Augsburg und eine Präsentation mit statistischen Daten zur Situation in Augsburg. Beide sind auf der Homepage der Stadt einsehbar unter

http://www.augsburg.de/fileadmin/www/dat/04um/a_agenda/Foren/Armutskonferenz/StMASFF_Augsburg_Sozialbericht_ausgewaehlte_Ergebnisse.pdf

http://www.augsburg.de/fileadmin/www/dat/04um/a_agenda/Materialien/Fuenfter_Armutsbericht_Augsburg_2009.pdf

Als Sprecher des Arbeitskreises wurden Markus Wende (T. 0172/3128915) und Florian Thierolf gewählt.

Das nächste Treffen findet am 27. Juni in der „Kervanseray“, Seilerstr. 5, 86153 Augsburg um 19.30 Uhr statt. Dazu sind alle Mitglieder und auch externe Gäste herzlich eingeladen.

Markus Wende, AK Soziales

07.07.2011 19 Uhr PA Sommerfest !10 Jahre PRO AUGSBURG Hasenbräu

Das Lechkraftwerk am Hochablass beginnt die Gemüter zu bewegen.

Beate Schabert-Zeidler schreibt:

Liebe Mitglieder,

im Umweltausschuss am 30.5. habe ich – wie alle anderen Mitglieder des Ausschusses auch – die Errichtung einer Wasserkraftanlage am Hochablass bei Fluss-km 47,0 GRUNDSÄTZLICH begrüßt.

Bereits im Juli 2004 (!) hat der Bauausschuss die Verwaltung beauftragt, die Verwertung des energetischen Potentials am Hochablass zu planen und den Antrag auf Bewilligung bei der zuständigen unteren Wasserrechtsbehörde einzureichen. Dieser Antrag wurde nun am 11.1.2011 vom Tiefbauamt eingereicht.

Zur Zeit erfolgt nun die Vorprüfung. Ich sehe die energetische Nutzung grundsätzlich positiv, da in Anbetracht der Energiewende alle Möglichkeiten geprüft werden müssen. Es soll hier letztlich Strom für 3.900 Haushalt produziert werden. Allerdings kann eine Nutzung nur im Einvernehmen mit den Naturschutzverbänden und dem Kanusport erfolgen. Von den Naturschutzverbänden liegt das grundsätzliche »ok« vor, wie uns in einem Gespräch in der Fraktion bestätigt wurde. Nach den Aussagen des Umweltreferats in der entsprechenden Beschlussvorlage hat auch der Kanusport bei einer Infoveranstaltung am 10.3.2011 keine grundsätzliche und unüberwindbaren Probleme gesehen. Auf die Sicherung des Kanusports werde ich im weiteren Fortgang als zuständiges Mitglied im Bau- und im Umweltausschuss ein Auge haben!

Mit dem ganzen Vorgang ist nun aber kein Kraftwerk beschlossen, sondern es wurde lediglich der Auftrag zur (rechnerischen) Überprüfung einer eventuellen energetischen Nutzung erteilt. Ergebnis offen. Nun müssen die Zahlen beweisen, ob hier ein Kraftwerk die erforderlichen Zahlen und Werte erreicht und sich der Bau grundsätzlich rentiert. Dass hier sorgfältig und mit spitzem Bleistift gerechnet werden muss steht ausser Frage, schon aus Rücksicht gegenüber den Veränderungen am Lech.

Peter Micheler hat schon einmal aus seiner persönlichen und langjährigen Erfahrung am Hochablass die wichtigsten Daten zusammengefasst und gegengerechnet. In der nachfolgenden Mail nimmt er hierzu Stellung.

Mit Grüßen, Ihre Stadträtin Beate Schabert-Zeidler

Peter Micheler schrieb an die Redaktion:

Liebe Beate Schabert-Zeidler, lieber Werner Lorbeer, liebe Mitglieder,

ich kann mir eigentlich nicht vorstellen, dass die Kanuvereine AKV und Kanu Schwaben oder sogar der Deutsche Kanu Verband/Olympiastützpunkt als verantwortlicher Dachverband für das Bundesleistungszentrum diesem Kraftwerksbau positive Signale geschickt haben. Das ist sicher so nicht richtig wiedergegeben.

Ich habe mich diesbezüglich bei unserem Vorstand von KSA erkundigt. Bei dem ersten Hearing des Umweltausschusses haben unsere Vereinsvertreter von KSA sich erst einmal rechtfertigen müssen warum sie anwesend waren. Erst bei dem Hinweis, dass die Kanuvereine Mitglieder in der Lechallianz sind, durften sie bleiben!

07.07.2011 19 Uhr PA Sommerfest !10 Jahre PRO AUGSBURG Hasenbräu

Ein Kraftwerksbau würde sich nur dann neutral auf den Eiskanal auswirken, wenn immer von der Staustufe 23 in Königsbrunn zu den benötigten 48-50 Kubikmeter pro Sekunde (für die Flutung aller Kanäle) zusätzlich die Mindestmenge an Wasser abgelassen wird, die für die Turbinen im geplanten Kraftwerk benötigt werden! Um alle Kanäle und die Olympiastrecke zu fluten (die ja wieder gleich zurück in den Lech fließt), werden 48-50m³/Sek. benötigt. Ohne Olympiastrecke 36m³/Sek. Das heißt, unter 60m³ kann nicht rentabel gearbeitet werden kann. Ich wähle hier mal 60m³ als runde Zahl, egal ob die Stadtwerke uns 55 oder 65m³/Sek. vorrechnen.

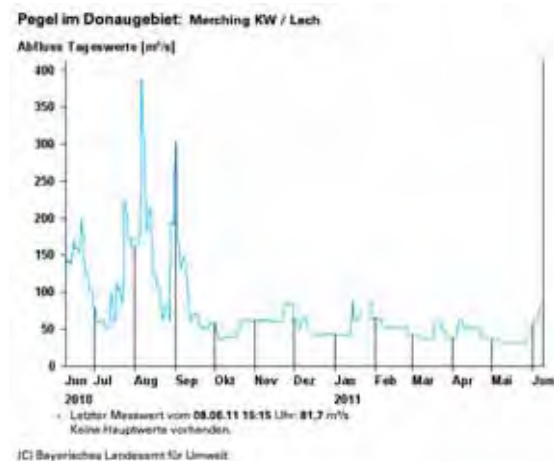
Auch ein begrenzter Schwellwasserbetrieb, der den Pegel im Lech auf 36m³/Sek. nachts absenkt (8-20 Uhr) um dann tagsüber wieder auf über 50m³/Sek. zu kommen, würde nur begrenzt nutzen.

Sehen wir uns die Trockenheit der letzten 3 Monate genauer an, wäre die Eon auch mit Schwellwasserbetrieb nicht in der Lage gewesen untertags die geforderten 60m³/Sek abzulassen.

Grundsätzlich steht das geplante Kraftwerk und die Olympiastrecke in direkter Konkurrenz um das Wasser des Lechs! Ich denke nicht, dass bei einem tageszeitlich geteilten Betrieb die Stadtwerke sich mit dem Wasser in der Zeit zwischen 20-8 Uhr zufrieden geben würde. Der Nachtstrom ist billig und nur Spitzenstrom für die Wasserenergie lukrativ. Und der wird nun mal untertags benötigt.

Wann hat denn der Lech über das Jahr verteilt mehr als 60m³ in der Sekunde? Gut, dass es vom Bayerischen Landesamt für Umwelt hierfür aussagefähige Diagramme gibt:

Hier mal nur das letzte Jahr, man sollte aber mehrere Jahre als Referenz nehmen.



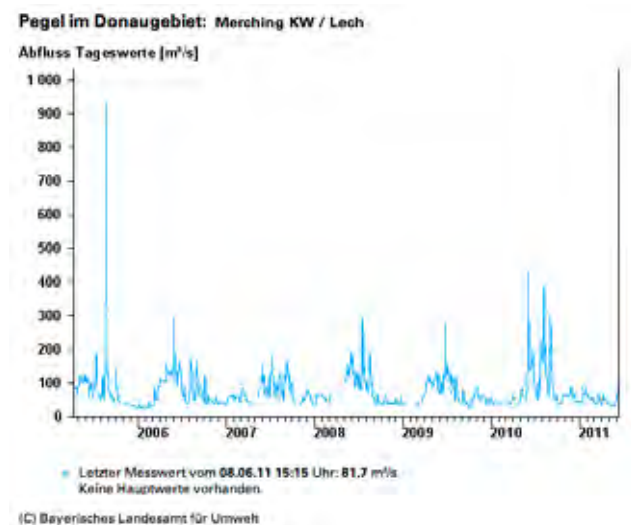
Pegel im Donauebiet: Merching KW / Lech

Ich lege hier die Vermutung nahe, dass nur an 30-40% des Jahres ausreichend Wasser im Lech ist damit ein Kraftwerk unter Vollast gefahren werden kann. Und dafür diese Investition mit allen Nachteilen?

Hier das 6-jährige Diagramm:

07.07.2011 19 Uhr PA Sommerfest !10 Jahre PRO AUGSBURG

Hasenbräu



Pegel im Donaugebiet: Merching KW / Lech

Das kann und wird nicht funktionieren!

Ein Schwellwasserbetrieb mit 50m³/Sek. in der Tageszeit 7-20 Uhr oder mehr und Nachts runter auf 36m³/Sek. wäre aus meiner Sicht wünschenswert für die Nutzer des Eiskanals bei Niedrigwasser im Lech. Nur melden dann die Stadtwerke auch Anspruch auf das Wasser unter Tags an. Interessant wäre es zu erfahren, mit welchen Zahlen die Stadtwerke auf 3.900 Haushalte kommen? Wenn ich da unseren privaten Verbrauch von 3.600 KWh/Jahr zu Grunde lege müssten das 14 Mio. KWh sein. Meist werden da nur die optimalen Daten zur Berechnung heran gezogen.

Wenn es wirklich zu einer Baugenehmigung kommen würde ohne vertragliche Wassergarantien hätten wir auf lange Sicht den Eiskanal trocken gelegt und den Stellenwert im Internationalen Wildwassersport selber degradiert. Andernfalls jedoch ist es von Nöten gleich auch noch Konventionalstrafen vorzusehen, falls sich die Wasserwerker nicht an die vereinbarte Wassermengen halten. Das zeigt uns leider die Erfahrung.

Mit lieben Grüßen, euer Peter Micheler

PS: Anmerkung der Redaktion: Die Vereinsvorstände werden von der Fraktion auf dem laufenden gehalten und haben uns informell am Rande der Sprint-WM mitgeteilt, dass sie ihre Anforderungen an den Betrieb eines Kraftwerks über ihre Wasser- und Sport abgeleiteten Voraussetzungen schriftlich zur Kenntnis der Stadtverwaltung bringen wollen.

Wetten, dass

Stadtbaurat Merkle doch noch frei Flaschen Schampus bei Dr. Lorbeer abliefern muss? Er hatte gewettet, dass das scheußliche Gerüst an der Schule in der Hallstraße bis zur Frauen-Fußball-WM abgebaut ist. Momentan sieht es so aus, als ob unser Schriftführer zu seinem Leidwesen die Wette gewinnt...